

Aus der Chronik Bäretswil

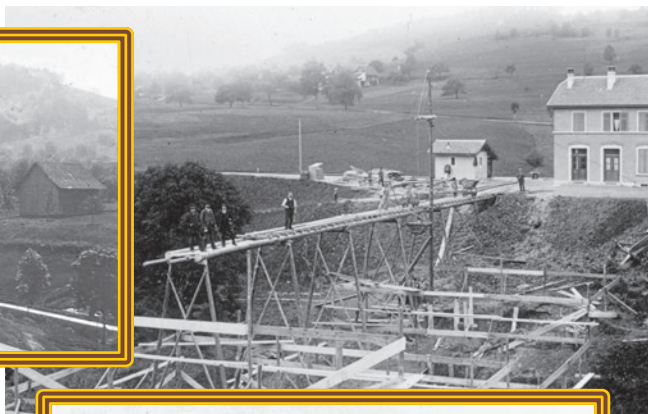
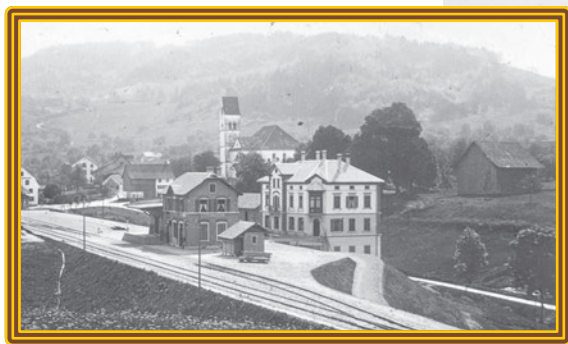
Wie Bäretswil zur Bahnhofbrücke kam

Für Bäretswil war es eine Riesen-Erleichterung, als Mitte der 1890er Jahre Adolf Guyer-Zeller das Projekt einer Eisenbahn von Uerikon nach Bauma in Angriff nahm. Ringsum hatten alle Dörfer Bahnanschluss, ausser Bäretswil. Der damalige Gemeindepräsident Jakob Fischer meinte, dass wir hier in der Mausefalle sitzen, aus der man möglichst schnell herauskommen müsse.

Nur: die Bahnlinie war auf der falschen Seite des Staldenbachs geplant. Das Gewerbe vom Dorf wollte den Bahnhof nicht auf der Adetswiler Seite «im Lätten», sondern neben der Kirche haben. Sie liessen auf eigene Kosten ein Gegenprojekt ausarbeiten, starteten eine Petition und hatten auch gleich 400 Unterschriften für eine Eingabe an den Regierungsrat beisammen. Die alternative Linie hätte das Neuegg Viadukt erübrigt, wäre aber 150 m länger geworden. Der Regierungsrat erwog Pro und Kontra und lehnte ab. Als dann Eisenbahngesellschaft und Kanton anboten, je 25% der Kosten für eine Bahnhofbrücke zu übernehmen, war man einverstanden. Kirche und Bahnhof blieben wieder im Dorf.

Bei der Bahneinweihung am 30. Mai 1901 gab es einen Bahnhof und ein Restaurant, das «Resti», aber noch keine Brücke. Bereits im Folgejahr wurde deren Bau begonnen und schon bald entstand dort, wo Wiesland war, nun auch eine Bahnhofstrasse, bald der begehrteste Ort für Neubauten.

Mehr dazu auf: chronik-baeretswil.ch/bahnhofbruecke



Beitrag & Bildrechte: chronik-baeretswil.ch

